

Perspektiven

Perspektiven online lesen:
www.kd-bank.de/magazin



100 Jahre

*Investieren in
gute Wege*

1925 wurde die erste evangelische Kreditgenossenschaft Deutschlands gegründet – blicken Sie mit uns auf eine bewegte Geschichte zurück.



**Bank für Kirche
und Diakonie**



Interaktiv

100 Jahre Bank für Kirche und Diakonie 4
100 Jahre Investieren in gute Wege

Sparen und Anlegen

FairWorldFonds 8
Seit 15 Jahren am Markt
Wie schneidet der Fonds im KD-Nachhaltigkeits-Check ab?

Mehr Zeit für den Stiftungszweck 11
Anlageverwaltung auslagern

Interaktiv

Wir zählen zu den Besten 13
Drei unabhängige Auszeichnungen bestätigen die Qualität unserer nachhaltigen Ausrichtung

Omnibusverfahren – wo geht die Reise hin? 14
Quo vadis, Nachhaltigkeitsberichterstattung?

Daten sind die Basis von allem 16
Strategische Entwicklung kirchlicher Gebäude

Investition und Finanzierung

Refinanzierung nachhaltiger Baumaßnahmen 17
Ministererlass aus NRW für Pflegeeinrichtungen

Interaktiv

Frischer Anstrich 18
Neuer Internetauftritt ab Mai

Wir unterstützen Sie! 19
Spenden und Sponsoring 2024

Nutzen stiften als Lebensaufgabe 20
Auf Wiedersehen, Hans Wennemers

Das Warum ist besonders wichtig 22
Herzlich willkommen, Gerrit Harder

Veranstaltungen / Dies und das 23

- Kirchentag in Hannover
- Inspirierende Veranstaltungen
- Generalversammlung im Jubiläumsjahr
- Markenidentität stärken
- Fotovoltaikanlage in Dortmund

Ihre Ansprechpartner/-innen 28



Dr. Ekkehard Thiesler,
Vorstandsvorsitzender

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dieser Perspektiven-Ausgabe fällt der offizielle Startschuss zu unserem 100-jährigen Jubiläum. Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen: Wir haben diese besondere Gelegenheit genutzt, um unseren Markenauftritt weiterzuentwickeln. Unser neuer Leitspruch „Bank für Kirche und Diakonie – Wir investieren in gute Wege“ drückt in wenigen Worten aus, woher wir kommen und was unsere Kundinnen und Kunden von uns erwarten können.

Woher kommen wir? Das erste von mehreren Vorgängerinstituten der heutigen Bank für Kirche und Diakonie oder kurz KD-Bank wurde mit dem Ziel gegründet, kirchlichen Einrichtungen Geld zu leihen, damit sie ihre sozialen Aufgaben trotz Inflation und knappen Geldes weiterhin erfüllen konnten. Die Gründerväter in Dresden brachten 1925 ein Kreditinstitut an den Start, weil andere Banken für kirchliche Vorhaben kein Geld verliehen. Sie investierten in gute Wege!

Unsere weiteren Vorgängerbanken und alle späteren Zusammenschlüsse, aus denen die heutige KD-Bank hervorging, verpflichteten sich ebenfalls zu genau diesem Geschäftszweck. Im Eigentum von Kirche und Diakonie, die damals noch als Innere Mission firmiert hat, waren sie außerdem allesamt Genossenschaftsbanken. Gewinnmaximierung stand nie im Vordergrund, sondern das Ziel, soziales und christliches Wirken finanziell zu fördern. Erfahren Sie ab Seite 4, wie diese Prinzipien unsere Erfolgsgeschichte prägten. Was lässt sich aus unserer facettenreichen und spannenden Geschichte für heute und für die Zukunft ableiten? Auch hier gibt unser neuer Leitspruch einige Hinweise: „Wir investieren

in gute Wege“ ist kein neutral formuliertes, distanzierendes Leistungsversprechen, sondern vielmehr eine sehr verbindliche und aktive Aussage.

Das „Wir“ drückt aus, dass wir dafür einstehen, unseren Teil als spezialisierter Finanzdienstleister zu den guten Wegen beizutragen: Wir investieren. Der Leitspruch drückt Verbindlichkeit aus, denn wir halten, was wir versprechen, bleiben uns und unseren Werten treu. Die langfristige Partnerschaft mit unseren Kundinnen und Kunden steht für uns im Vordergrund. „Wir investieren in gute Wege“ – darauf kann unsere Kundschaft heute und künftig bauen. An dieser Stelle geht ein besonderer Dank an unseren Hans Wennemers, der den Leitspruch beinahe 42 Jahre lang in der Bank gelebt hat und jetzt in den wohlverdienten Ruhestand geht. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 20.

Uns ist bewusst, dass wir neben Kontinuität und Verbindlichkeit auch aktuelle Entwicklungen berücksichtigen müssen. Für langfristigen Erfolg braucht es immer auch Veränderungsbereitschaft. In unserer Ausgabe finden Sie einige Beispiele, wie wir uns aktuellen Herausforderungen stellen. Wir investieren also vielfältig in gute Wege in eine erfolgreiche Zukunft – gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden. Herzliche Grüße, Ihr

Dr. Ekkehard Thiesler

Wir fördern menschliches Miteinander

100 Jahre Investieren in gute Wege

Das Geschäftsmodell der Genossenschaftsbank und die Idee, der evangelischen Kirche und deren Einrichtungen Kapital für Baumaßnahmen und soziale Leistungen zur Verfügung zu stellen – dies waren die wesentlichen Impulse für die Gründung der heutigen Bank für Kirche und Diakonie.

Viele Menschen haben sie auf Basis gemeinsamer Werte und Überzeugungen auf den Weg gebracht: die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank), die aber erst Jahrzehnte später ihren heutigen Namen bekam. Die Wurzeln der Dortmunder Bank liegen in verschiedenen Regionen Deutschlands. Ihre 100-jährige Geschichte spiegelt die Veränderungen kirchlicher Strukturen wider, die Herausforderungen unterschiedlicher politischer Systeme, geänderter Landesgrenzen sowie neuer regulatorischer Vorgaben und vieles, was den Zeitgeist in zehn Jahrzehnten prägte.

Vier Banken – eine Idee

Es lohnt sich, in der Bankgeschichte nach einem roten Faden zu suchen. Er findet sich im Geschäftszweck der Vorgängerinstitute der KD-Bank. Initiiert und im Eigentum der verfassten Kirche beziehungsweise der Inneren Mission, vergaben sie Kredite für Bauprojekte und Vorhaben im Dienst am Menschen: für Kinder, Betagte, Kranke, Menschen mit Beeinträchtigungen aller Art und andere Bedürftige. Das galt sowohl für die Jahrzehnte, als diese Dienste unter dem Dach der Inneren Mission erbracht wurden, als auch für später, als diese – zunächst in der Bundesrepublik – in das Diakonische Werk überging. Kirchliche und diakonische Einrichtungen zu befähigen, ihre christlich motivierten und gesellschaftlich relevanten Aufgaben zu erfüllen – das ist die wesentliche Gemeinsamkeit aller Vorgängerbanken der heutigen KD-Bank.

Die Firmennamen der Vorgängerbanken sind äußerst sperrig (dazu Glossar auf Seite 7), haben oft gewechselt und werden deshalb in diesem Bericht nur in einer Kurzform genutzt. Die erste Gründung, auf die sich das im Jahr 2025 gefeierte 100-jährige Jubiläum der KD-Bank bezieht, war die LKG Sachsen in Dresden. Am 2. Oktober 1925 besiegelten Theologen, Politiker und Juristen

im Dresdner Ständehaus die erste evangelische Bank Deutschlands feierlich. Ihr Ziel: „Kirchliche Gelder sollten nur wieder rein kirchlichen Zwecken dienstbar gemacht werden.“ Zwei Jahre später – am 18. Februar 1927 – folgten zwei weitere Bankengründungen: der Prosparda in Magdeburg und der DGM in Münster.

Not lindern – nachhaltig

Was führte dazu, dass eine bereits vor dem Ersten Weltkrieg im Rheinland beschlossene, aber nicht umgesetzte Idee aus den 1920er-Jahren nun konkret wurde? Das Gründungsjahrzehnt der ersten drei Vorgängerbanken der KD-Bank wird häufig als die „Goldenen Zwanziger“ tituliert. Hinter dem schönen Schein ächzte die Bevölkerung allerdings unter einer Hyperinflation. Die rasante Geldentwertung verstärkte die Not, die seit der Industrialisierung ab der Mitte des 19. Jahrhunderts besonders die Land- und in Fabriken tätige Bevölkerung traf, noch einmal drastisch. Viele Privatbanken und Sparkassen verwalteten zwar noch Gelder der Kirchengemeinden und Einrichtungen der Inneren Mission, gaben aber wegen der Geldknappheit keine Darlehen mehr an kirchliche Stellen, beispielsweise für den Bau von Kindergärten oder Altenheimen. Aber wie sollte die Not einer wachsenden Zahl bedürftiger Menschen gelindert werden?

Die Gründerväter der Bank für Kirche und Diakonie erkannten das Dilemma und arbeiteten mit vielen Gleichgesinnten an einer Lösung: einer Bank im Eigentum der evangelischen Kirche, ein kirchliches Kreditinstitut. Sie kombinierten das Prinzip der Genossenschaftsbank, das auf Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurückgeht, mit der Idee der christlichen Sozialarbeit, die Johann Hinrich Wichern unter den Begriff der Inneren Mission formalisiert hatte. In diesem Sinne sollte das Geld der neuen Banken den Initiativen kirchlicher Gemeinnützigkeit finanziell den Weg ebnen.



Bild oben: So könnte es am 2. Oktober 1925 ausgesehen haben, als sich Theologen, Politiker und Juristen auf den Weg ins Dresdner Ständehaus machten, um die erste evangelische Bank Deutschlands, die LKG Sachsen, feierlich zu besiegeln. (Foto aus KD-Bank-Archiv, mit KI bearbeitet)

12. Februar 1928.

Provinzialkirchliche und Darlehensgenossenschaft für die Provinz Sachsen - Besondere Nr. 2511084

Formular-Nr. 20827

Magdeburg, den 27. Januar 1928

Heckmannstr. 100

Magdeburg

Generalbilanz am 31. Dezember 1928 (Rechnungsjahr 1928)

Aktiva	Re	Passiva	Re
Guthaben bei der Mitteldeutschen Landesbank, Magdeburg	24.029,-	Geschäftskasse	89.100,-
Darlehenskonten (gewährte Darlehen)	45.700,-	Reservefonds	337,11
Vergangenheiten (Zinsen)	306,36	Spareinlagen der Mitglieder	45.600,00
		Darlehens- und Sparkassensyndikat - Teil (auf dem Konto des Kassierers)	2.000,-
			74.937,11
	74.937,11		
Übernommene Rückstellungen	RM 265.400,-		
Erfolgsabrechnung am 31. Dezember 1928.			
a) Gewinne - Einnahmen und Provisionen			+ 3.715,81
b) Verluste - Verwaltungskosten			- 5.046,00
Reinverdienst aus dem Rechnungsjahr 1928			+ 869,81
Verlustübertrag vom Rechnungsjahr 1927			- 864,02
ausgleichsbedürftiger Verlust			+ 5,79
Bestand des Reservefonds - 31.12.28.			269,11
In der Bilanz am 31. Dezember 1928			
Magdeburg, den 27. Januar 1928			
Der Vorstand der Provinzialkirchlichen Spar- und Darlehensgenossenschaft für die Provinz Sachsen o. V. o. V.			
Gen. Otto Gosteb.			
			Gen. Dr. Siebert.

Vorfallten werden.

Die Beiträge und Verluste soll eine Zeit lang von 2% über den Jahresfuß für fünf Jahre hinaus gegeben als Grundfußlage zur Ausnutzung kommen.

Die für die Kapitalanlage sind ebenfalls fest zu sein, die Beiträge im 1. Klasse ebenfalls werden bei Kapitalverlusten für die folgenden Tage festgesetzt.

Die Kapitalanlage Mittel sind gemäß § 21 des Statuts für den Verlust mit dem Verlust der Kapitalanlage Mittel sind die Verluste schnell vaper beizusetzen, für die Kapitalanlage im Geschäftsjahr sind die Kapitalanlage Mittel sind gemäß § 21 des Statuts.

Die Kapitalanlage Mittel sind gemäß § 21 des Statuts für den Verlust mit dem Verlust der Kapitalanlage Mittel sind die Verluste schnell vaper beizusetzen, für die Kapitalanlage im Geschäftsjahr sind die Kapitalanlage Mittel sind gemäß § 21 des Statuts.

Martin Niemöller

in Münster ausgelegt sind.

Der Vorstand der Provinzialkirchlichen Spar- und Darlehensgenossenschaft für die Provinz Sachsen o. V. o. V.

Magdeburg, den 31. Oktober 1927

Gen. Dr. Siebert

14. Oktober 1927

Gen. Dr. Siebert

in Münster ausgelegt sind.

Der Vorstand der Provinzialkirchlichen Spar- und Darlehensgenossenschaft für die Provinz Sachsen o. V. o. V.

Magdeburg, den 31. Oktober 1927

Gen. Dr. Siebert

Rechts: Das Protokoll der Vorstandssitzung der DGM Münster vom 31. Oktober 1927, handschriftlich aufgezeichnet und unterschrieben von Martin Niemöller

Links: Generalbilanz der Proparda Magdeburg aus dem Jahr 1928

Krisen brauchen Visionäre

Hugo Hickmann in Dresden, Otto Gentsch in Magdeburg und der zweifellos bekannteste Gründervater der KD-Bank-Vorgängerinstitute, Pastor Martin Niemöller, sowie Victor Rohdich in Münster: Sie alle trieben die Idee evangelischer Banken zur Finanzierung christlichen Handelns voran. Die vierte Vorgängerbank, die sich diesem Geschäftszweck ebenfalls verpflichtete, gründeten Heinrich Held und Otto Vetter nach dem Zweiten Weltkrieg, am 28. September 1953 in Duisburg. Sie wurde mehrfach umbenannt, und mit ihr kam erstmals der heutige Name Bank für Kirche und Diakonie (BKD) auf.

In der Geschichte der einzelnen Banken wird der Geschäftszweck niemals geändert. Mit ihrem Ziel, Gutes über Kredite an Kirche und Diakonie zu bewirken, überdauerten sie die Weltwirtschaftskrise in den frühen Dreißigern des 20. Jahrhunderts, die nationalsozialistische Gleichschaltung im Hitler-Deutschland, den Zweiten Weltkrieg samt all seiner Zerstörungen, die zeitweilige Liquidierung aller Banken in der Sowjetischen Besatzungszone, die sozialistische Planwirtschaft und SED-Diktatur in der DDR und die politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Umbrüche nach der friedlichen Revolution 1989. Auch Veränderungen der kirchlichen Strukturen und in der Finanzbranche galt es zu meistern. Umfirmierungen, Umzüge und Zusammenschlüsse der vier kirchlichen Kreditinstitute waren die Folge.

Mauern fallen – Zusammenwachsen ist angesagt

Nach der Wiedervereinigung begann die Phase des Zusammenwachsens. Bei einem Treffen von Vertretern der BKD Duisburg und der Evangelischen Kirche der Union Ost kam die Idee einer BKD in den neuen Bundesländern auf. Die Prosparda aus Magdeburg kam ins Gespräch. Sie firmierte um und siedelte am 21. Juni 1990 als BKD Berlin in den Ostteil der heutigen Bundeshauptstadt um. Aus wirtschaftlichen Gründen fusionierte sie am 31. Mai 1991 mit der BKD Duisburg, nachdem dies für Kreditinstitute aus West und Ost im vereinten Deutschland wieder möglich geworden war.

Mosaiksteinchen aus der Bankgeschichte

- ✦ Die Vorgängerbank der KD-Bank, die vor 100 Jahren in Dresden gegründet wurde, ist die älteste evangelische Bank in Deutschland. Zuvor, im Jahr 1911, gab es einen einmütigen Synodenbeschluss der Landeskirche im Rheinland zur Gründung einer Bank, der allerdings nicht umgesetzt wurde.
- ✦ Darleh(e)nsgenossenschaft – dieser Begriff taucht in den Namen der Vorgängerbanken der KD-Bank am häufigsten auf und brachte schon damals den Geschäftszweck „Kreditvergabe nach dem genossenschaftlichen Prinzip“ auf den Punkt.
- ✦ Reichsmark, Mark der DDR, Deutsche Mark (DM) der BRD, Euro: Die Währungswechsel machen den Vergleich der Bilanzsummen der Vorgängerbanken verschiedener Jahre etwas umständlich. Für die BKD in Duisburg ist die bei allen Vorgängerbanken erfolgreiche Geschäftsentwicklung leichter nachvollziehbar. Ein Eintrag in den Firmenannalen lautet: Die Duisburger starteten 1953 mit einer Bilanzsumme von 1 Mio. DM, 1977 überschritt man erstmals die 1 Mrd. DM.
- ✦ Pastor Martin Niemöller beschrieb die Hyperinflation im Jahr 1923 einmal sehr anschaulich: „An einen geordneten Finanzbetrieb war gar nicht mehr zu denken: das Geld brannte den Menschen in den Händen; denn nach einem halben Tag war es nur noch die Hälfte wert! Ich ging immer mit dem Rucksack zum Dienst, um den Tagelohn gleich in der wertebeständigen Gestalt von Brot und Fleisch mit nach Hause zu bringen. – Eine fürchterliche Zeit.“
- ✦ Ohne das beherzte Eingreifen von Ilse Rentsch, Mitarbeiterin und spätere Leiterin der LKG Sachsen, wären 70.000 Mark nach der Bombardierung Dresdens zu Asche geworden. Einen Tag vor Kriegsende, am 7. Mai 1945, brachte sie das Geld in Sicherheit – unter den Kohlen in ihrem Keller.
- ✦ Von den Gründungsstandorten ist die Bank bis heute in Dresden mit einer Filiale und in Magdeburg mit einer Repräsentanz vertreten. Der Sitz der Bank für Kirche und Diakonie ist seit 2006 in Dortmund.
- ✦ Seit 2016 ist die „Idee und Praxis der Organisation gemeinsamer Interessen in Genossenschaften“ auf der Repräsentativen UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit eingetragen.

Die Bankgeschichte online – jetzt im Internet weiterstöbern



www.kd-bank.de/100-jahre



Die BKD in Duisburg und die DGM in Münster wiesen viele Synergien auf. Ab dem Jahr 2000 kooperierten sie zunächst in einzelnen Projekten, beispielsweise beim Online-Banking. Am 3. Juli 2003 fusionierten sie. In der geografischen Mitte bauten sie ihren neuen Firmensitz: Mit über 100 Mitarbeitenden nahm die KD-Bank in Dortmund drei Jahre später ihr Tagesgeschäft auf.

Verschiedene Faktoren, darunter wachsender Wettbewerb, immer höhere Anforderungen der Bankenaufsicht und ein deutlicher Rückgang der Kirchenmitglieder im Osten Deutschlands als Folge des DDR-Atheismus führten im Jahr 2010 zur Verschmelzung der KD-Bank mit der LKG Sachsen. Um die Zielgruppe ihrer Finanzdienstleistungen deutlicher hervorzuheben, hieß die Dortmunder Bank nun „Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank“. Die derzeit insgesamt rund 280 Mitarbeitenden beraten und betreuen Kunden aus allen Tätigkeitsbereichen von Kirche und Diakonie, außerdem Privatpersonen, die die christlichen Werte der KD-Bank teilen.

Kleines Bankennamen-Glossar

- LKG Sachsen: Gründung 1925 in Dresden als „Landeskirchliche Kreditgenossenschaft für Sachsen – eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ mit Sitz in Dresden
- Prosparda: Gründung 1927 in Magdeburg als „Provinzialkirchliche Spar- und Darlehns-genossenschaft für die Provinz Sachsen eGmbH“
- DGM: Gründung 1927 in Münster als: „Darlehns-genossenschaft der Westfälischen Inneren Mission eGmbH“
- BKD: Gründung 1954 in Duisburg als „Darlehns-genossenschaft der Evangelischen Kirchengemeinden und -Verbände und der kirchlichen Werke im Rheinland eGmbH“; ab dem Jahr 1976 Firmierung als: „Bank für Kirche und Diakonie eG“, abgekürzt: BKD

Seit 15 Jahren am Markt

FairWorldFonds

Grund zum Feiern liefert auch der FairWorldFonds, den wir vor 15 Jahren gemeinsam mit Partnern wie Brot für die Welt, dem Südwind-Institut für Ökonomie und Ökumene und der Union Investment aufgelegt haben. Anlegerinnen und Anleger haben inzwischen rund 1,3 Milliarden Euro in den Fonds investiert. Was macht seine Erfolgsgeschichte aus?

Durch die Finanzkrise 2007/2008 waren Millionen Menschen in Armut und Arbeitslosigkeit geraten, vor allem auf der Südhalbkugel. Die kirchliche Entwicklungsorganisation Brot für die Welt und das Südwind-Institut für Ökonomie und Ökumene erarbeiteten daraufhin soziale, ökologische und entwicklungspolitische Kriterien für die Bewertung von Finanzanlagen. Auf dieser Grundlage und in enger Zusammenarbeit mit den beiden Institutionen legten die Fondsgesellschaft Union Investment, die Bank für Kirche und Diakonie und die GLS Bank im Jahr 2010 den FairWorldFonds auf.

Kriterien

Seit nunmehr 15 Jahren investiert der Fonds in Unternehmen, die sich unter anderem für einen fairen Handel einsetzen oder Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein würdevolleres Leben ermöglichen, zum Beispiel, indem diese Unternehmen Telekommunikationsstrukturen anbieten und somit Zugang zu Information und Bildung ermöglichen sowie günstige Arzneimittel produzieren und den Menschen zugänglich machen.

Können wir nicht die Idee des fairen Handels auf den Kapitalmarkt übertragen? Eine Antwort liefert der FairWorldFonds, der als erster und einziger Nachhaltigkeitsfonds entwicklungspolitische Kriterien berücksichtigt.





Die Analyse der Wertpapiere erfolgt auf der Grundlage von Unternehmens- und Länderratings und nach Vorgaben des Kriterienkatalogs. Dieser schließt beispielsweise Anleihen aus Ländern aus, in denen gegen Menschenrechte und damit gegen politische, bürgerliche, wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Grundrechte verstoßen wird. Aufgenommen werden hingegen Länder, die sich in besonderer Weise für Entwicklungszusammenarbeit und Armutsbekämpfung engagieren.

Auch für Unternehmen gibt es Ausschluss- und Positivkriterien. Positiv bewertet werden unter anderem Unternehmen, die in Entwicklungsländern sichere Arbeitsplätze schaffen, sozial oder ökologisch orientierte Produkte herstellen, sich für die Umwelt engagieren oder gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssituation in ihren dortigen Tochtergesellschaften umsetzen. Die Auswahlkriterien orientieren sich außerdem an den 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung der UN (SDGs).

Hier investiert der Fonds

Der Fokus liegt auf verzinslichen Wertpapieren; daneben kann in Aktien und Aktienzertifikate zusammen bis zu maximal 30 % investiert werden. Neben Staats- und Unternehmensanleihen investiert der Fonds zunehmend in Green Bonds, bei denen die Verwendung des Kapitals transparent ist und die neben der Erwirtschaftung einer Rendite auch soziale und/oder ökologische Ziele verfolgen.

Ausgewählte Kennzahlen (Stichtag 30.12.2024)

ISIN: LU0458538880

Auflegungsdatum: 11. März 2010

Mindestanlage: 25 Euro

Ausgabeaufschlag: 2,50 %

Verwaltungsvergütung: zzt. 0,99 % p. a. (max. 1,50 % p. a.)

Laufende Kosten: 1,10 % p.a. (Geschäftsjahr 2022/2023)

Weitere Informationen und Beratung: Die Berater und Beraterinnen der Bank für Kirche und Diakonie prüfen gern mit Interessierten, ob der Fonds zu ihren Anlagezielen passt. Sie informieren auch über die Chancen und Risiken des Fonds und weitere Details. Zusätzliche Informationen und relevante Dokumente, beispielsweise der Kriterienkatalog und die Produktinformation, sind im Nachhaltigkeitsportal der KD-Bank-Website verfügbar und lassen sich kostenlos downloaden. Die Kontaktdaten unseres Beratungsteams finden Sie auf den Seiten 28 bis 31.

Ziel des FairWorldFonds ist es, dazu beizutragen, Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika ein würdevolleres Leben zu ermöglichen – zum Beispiel, indem in Unternehmen investiert wird, die Telekommunikationsstrukturen anbieten und somit Zugang zu Information und Bildung ermöglichen.

Lassen Sie sich beraten

Kontakt: Online unter:
www.kd-bank.de/kontakt
oder ab Seite 28



Dieser Bericht stellt keine Handlungsempfehlung dar und ersetzt nicht die individuelle Anlageberatung durch eine Bank oder einen Vertriebspartner sowie den fachkundigen steuerlichen oder rechtlichen Rat. Ausführliche produktspezifische Informationen, insbesondere zu den Anlagezielen, den -grundsätzen, zu Chancen und Risiken, sowie Erläuterungen zum Risikoprofil des Fonds entnehmen Sie bitte dem Verkaufsprospekt, den Anlagebedingungen, dem Basisinformationsblatt sowie den aktuellen Jahres- und Halbjahresberichten. Diese Dokumente bilden die allein verbindliche Grundlage für den Kauf des Fonds. Es ist zu beachten, dass sich die Risikoklasse ändern kann. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte und weitere Informationen zu Instrumenten der kollektiven Rechtsdurchsetzung erhalten Sie auf www.union-investment.de/beschwerde. Der FairWorldFonds unterliegt den luxemburgischen Steuergesetzen. Stand aller Informationen, Darstellungen und Erläuterungen: 3. April 2025, soweit nicht anders angegeben. Ihre Kontaktmöglichkeiten: Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank, Schwanenwall 27, 44135 Dortmund, Telefon: 0231 58444-0, info@kd-bank.de; Union Investment Service Bank AG, Weißfrauenstraße 7, 60311 Frankfurt am Main, Telefon 069 58998-6060, www.union-investment.de

Wie schneidet der FairWorldFonds bei unserem KD-Nachhaltigkeits-Check ab?

In der letzten Ausgabe der Perspektiven haben wir Ihnen unseren KD-Nachhaltigkeits-Check vorgestellt. Dabei ist es uns wichtig, die Nachhaltigkeit einer Geldanlage möglichst umfassend zu bewerten und transparent einzuordnen. Deshalb bewerten wir nach drei Kategorien:

- 🕒 **ESG-Bewertung:** Wie steht es um die Umwelt-, Sozial- und Governance-Performance der Investitionen?
- 🕒 **SDG-Beitrag:** Fällt das SDG Impact Rating der Anlage positiv aus und werden die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz: SDG) unterstützt?
- 🕒 **CO₂-Budget:** Werden Klimarisiken vermieden und Transformations-Chancen im Anlageportfolio genutzt (Stichwort „CO₂-Fußabdruck“)?

ESG-Bewertung: gut

Der FairWorldFonds schließt in seinen Anlagerichtlinien kritische Branchen – wie Atom, Erdgas und Rüstung und andere – aus. Der Fonds erreicht im ISS ESG Fund Rating die höchste Bewertungsstufe „Prime“. Die Bewertung ist mit einem ESG Performance Score von 58,3 gut. Der Prime-Schwellenwert liegt bei 50.

SDG-Beitrag: positiv

Das kapitalgewichtete SDG Impact Rating beträgt +4,2. Die Beiträge zu 14 der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele sind positiv. Kein Ziel wird negativ beeinflusst. Hervorzuheben sind die positiven Beiträge zu den Zielen (9) Industrie, Innovation und Infrastruktur, (10) Verringerung der Ungleichheit, (16) Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und (17) Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung.

CO₂-Budget: überdurchschnittlich

Das Carbon Risk Rating ist mit 58,0 überdurchschnittlich. Das heißt, Klimarisiken werden überdurchschnittlich vermieden und Transformationschancen genutzt. Das Portfolio trägt zu einer Erderwärmung von circa 1,6 °C bis zum Jahr 2050 bei (Szenario-analyse).

Unser Fazit

Alle drei Bewertungskategorien werden sowohl absolut als auch relativ gesehen erfüllt. Da macht sich die 15-jährige Erfahrung im ethisch-nachhaltigen Anlagegeschäft in der Bewertung des FairWorldFonds bemerkbar. Auch das Nachhaltigkeitsiegel des ECOreporters für das Jahr 2025 bestätigt dies erneut.

Auszeichnung von ECOreporter



Im Januar 2025 wurde der Fonds zum wiederholten Mal mit dem ECOreporter-Nachhaltigkeitssiegel ausgezeichnet. Der von Finanzanbietern unabhängig arbeitende Verlag zeichnet nur Anbieter und Produkte aus, deren Nachhaltigkeitsversprechen vorab genau überprüft wurden.

Anlageverwaltung auslagern

Mehr Zeit für den Stiftungszweck

Warum sollte eine Stiftung die Verwaltung ihres Vermögens an einen externen Vermögensverwalter delegieren? Das wichtigste Argument: damit sie sich noch besser auf ihren eigentlichen Zweck fokussieren kann. Unser Bericht beleuchtet weitere Vorteile – auch am Beispiel einer renommierten Stiftung.

Eirene ist das griechische Wort für Frieden. Seit 1957 ist es der Name eines Vereins, der sich in vielen Ländern gewaltfrei für Frieden einsetzt. Im Jahr 2000 gründeten Prof. Dr. Andreas Bürkert und seine Schwester die EIRENE-Stiftung. Diese wendet Erträge des Stiftungskapitals und bei ihr eingehende Spenden dem Verein zu und stärkt so verlässlich seine Finanzkraft.

Mit dem Anstieg des Stiftungsvermögens durch Zustiftungen wurde die Verwaltung der Vermögensanlagen zunehmend komplex. Die Verantwortlichen sahen sich mit vielen Detailfragen und -entscheidungen zu den verschiedenen Geldanlagen konfrontiert. „Uns wurde deutlich: Jede Anlage einzeln zu managen, war aufwendiger, als mit einem Vermögensverwalter einen verbindlichen Handlungsrahmen zu vereinbaren“, so Bürkert. „Das Delegieren der Vermögensverwaltung bot die Möglichkeit, uns wieder auf das Einwerben und die Verwendung der Stiftungsmittel zu konzentrieren.“

Die eigenen Werte abbilden

Im Jahr 2020 haben sich die EIRENE-Stiftung und die KD-Bank nach einem intensiven Auswahlprozess für die DZ Privatbank entschieden. Die KD-Bank blieb weiterhin in die Betreuung eingebunden, sozusagen als „Anwalt“ des Anlegers. Zum einen wollte die EIRENE-Stiftung das bisherige breite Spektrum offener Fonds verschlanken, zum anderen ihre Ansprüche an eine Vermögensbewirtschaftung beibehalten. „Gemeinsam stellten wir folglich sicher, dass die hohen sozialen, ethischen und Umweltkriterien unserer Anlagerichtlinie eingehalten werden“, nennt Bürkert einen wichtigen Vorteil der Kooperation mit der KD-Bank und dem Vermögensverwalter.

Ein weiterer Vorzug ist, dass der Vermögensverwalter die EIRENE-Stiftung über jede Bewegung im Anlageportfolio informiert und ihre Fragen fachlich-fundiert und zeitnah beantwortet. Bürkert erinnert sich an die EU-Entscheidung 2022, Atomkraft als nachhaltig zu klassifizieren, und daran, wie erleichtert die Stiftungsverantwortlichen waren, dass dies die KD-Bank und

auch die DZ Privatbank anders beurteilten. Befürchtungen über einen höheren Buchhaltungsaufwand bei Anlageänderungen bestätigten sich bislang nicht. „Wir buchen nur die Anfangs- und Endbestände des Jahres, keine unterjährigen Transaktionen“, erzählt Bürkert.

Den guten Ruf schützen

Von anderen Stiftungskunden und den Kooperationspartnern der Bank kennt Sascha Eulerling, Vermögensbetreuer Diakonie und Sozialwirtschaft bei der KD-Bank, weitere Nutzen des Auslagerns: Stiftungsverantwortliche arbeiten oft ehrenamtlich und müssen ihre knappen zeitlichen Ressourcen sehr fokussiert für die Zwecke der Stiftung einbringen. Es ist für sie nahezu unmöglich, stets über alle rechtlichen und steuerrelevanten Rahmenbedingungen auf dem Laufenden zu sein. Die Einbindung eines Vermögensverwalters entlastet sie dabei. Eine Stiftung kann überdies – beispielsweise mit einer Anlagerichtlinie – genau festlegen, welche Kriterien bei den Geldanlagen in welcher Weise berücksichtigt wer-



Prof. Dr. Andreas Bürkert, EIRENE-Stiftung; Foto: privat



Sascha Eulering, Vermögensbetreuer im Bereich Diakonie & Sozialwirtschaft, Wertpapierspezialist und zertifizierter Stiftungsberater.

den sollen. Klare Ausschlusskriterien verhindern, dass eine Stiftung zur Förderung von Kindern und Jugendlichen in Anlagen von Unternehmen investiert, die im Verdacht von Kinderarbeit stehen, oder dass das Vermögen einer Stiftung, die sich für die Krebsforschung engagiert, in die Tabakbranche fließt. „So lässt sich einem Reputationsschaden vorbeugen“, sagt Eulering. Nicht zuletzt kann in den Vereinbarungen zwischen den Partnern auch der Wille des Stifters strategisch fixiert werden. Dadurch und mithilfe der Anlagerichtlinie sind künftige Entscheidungen personunabhängig.

Transparenz schaffen

Ein Vermögensverwalter übernimmt nicht nur die zeitintensive Arbeit der Vermögensbewirtschaftung, sondern kümmert sich auch um Transparenz der zugehörigen Vorgänge: Auf Wunsch legt er seinen Kunden regelmäßig einen Bericht vor; einmal jährlich steht er ihnen gemeinsam mit der KD-Bank persönlich Rede und Antwort.

Eulering kennt aber auch Vorbehalte, die Stiftungen gegenüber dem Outsourcing der Anlageverwaltung haben: „Für Stiftungen, die bei einer Vermögensverwaltung hohe Kosten auf sich zukommen sehen, können wir diese gern mit den Kosten anderer Wertpapieranlagen vergleichen.“ Außerdem profitieren interessierte Stiftungen von der langjährigen engen Zusammenarbeit zwischen der KD-Bank und verschiedenen Vermögensverwaltern und den dabei gesammelten Erfahrungen bei der individuellen Ausgestaltung ihrer Vermögensverwaltung.

Stiftungen bleiben trotz alledem Handlungsspielräume, so der KD-Bank-Experte. Sie können die Vermögensverwaltung jederzeit aufstocken und bei Bedarf Beträge entnehmen, die über die ordentlichen Erträge hinausgehen. Außerdem können sie die Anlagestrategie und damit die Struktur des Portfolios bei Bedarf anpassen.

Fünf Vermögensverwalter

Unser Ziel ist es, für alle Kundinnen und Kunden die beste und passende Lösung zu finden. Deshalb kooperiert die Bank für Kirche und Diakonie aktuell mit fünf verschiedenen Anbietern:

- DZ Privatbank, Strassen, Luxemburg
- Bankhaus Metzler, Frankfurt
- Flossbach von Storch, Köln
- St. Galler Kantonalbank Deutschland, München
- Hauck Aufhäuser Lampe Privatbank, Frankfurt

Vorteile einer externen Vermögensverwaltung für Stiftungen

- mehr Zeit für die wesentlichen Stiftungsaufgaben
- eine auf die Stiftungszwecke abgestimmte Anlagestrategie
- Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien, um Reputationsschäden vorzubeugen
- fachlich-fundierte zeitnahe Bewertungen von aktuellen Entwicklungen der Geldanlagen durch den Vermögensverwalter
- Einhaltung der regulatorischen Vorgaben
- KD-Bank bleibt erster Ansprechpartner für Kundinnen und Kunden

Unabhängige Untersuchungen zu nachhaltig ausgerichteten Banken

Wir zählen zu den Besten!



Stiftung Warentest

Beim aktuellen Test „nachhaltige Banken“ erzielten wir die beste Bewertung „**streng nachhaltig**“.

Stiftung Warentest hat 15 Banken untersucht, für die Nachhaltigkeit zum Kerngeschäft gehört. Zahlreiche überregionale Medien berichteten, bei n-tv war zu lesen: „Nur drei von 15 getesteten Kreditinstituten erreichen höchste Nachhaltigkeitsstandards. Legt man die besonders strengen Kriterien für die Nachhaltigkeit an, bleiben Verbraucherinnen und Verbrauchern nur drei grüne Banken übrig: die GLS Bank, die KD-Bank und die Umweltbank.“

Im Test ging es darum, wie konsequent nachhaltig die teilnehmenden Banken sind. Die KD-Bank wurde als „**streng nachhaltig**“ bewertet – gleichauf und im Ranking ganz vorne mit der GLS Bank und der Umweltbank. Stiftung Warentest begründete dies damit, dass diese Banken beispielsweise Kredite ausschließlich für soziale und ökologische Projekte vergeben und transparent darüber berichten.

Pokal ins Regal und abgehakt? Keinesfalls. Das Testergebnis spornt uns an: Nachhaltigkeit behält für uns in allen drei Dimensionen, also ökologisch, sozial und in der Unternehmensführung, einen hohen Stellenwert – mit Blick auf unsere Kundschaft und weil wir uns durch unsere christlichen Werte dazu verpflichtet fühlen.

Capital

Platz eins erfolgreich verteidigt: Wir freuen uns, dass wir auch bei der diesjährigen Studie des IVA-Instituts im Auftrag des Wirtschaftsmagazins Capital erneut die Bestnote erhielten: **Fünf Sterne!** Besonders stolz sind wir darauf, dass wir in der Bewertung zusätzliche Punkte erringen konnten. 2024 erhielten wir 88,2 Punkte von 100 möglichen Punkten, dieses Jahr waren es 92,4 Punkte. Den größten Punktezuwachs erzielten wir in der Bewertungskategorie „Kreditangebot“. Hier untersuchte das IVA unter anderem, ob die Banken bei der Kreditvergabe an Privatpersonen und Unternehmungen auf soziale und umweltfreundliche Aspekte achten. Aber auch in den beiden anderen Untersuchungskategorien – bei der eigenen Nachhaltigkeit und hinsichtlich eines nachhaltigen Produktangebots – hielt die KD-Bank ihre Bewertungen konstant oder verbesserte sich sogar.



Fair Finance Guide

Erneut hat die Bank für Kirche und Diakonie (KD-Bank) bei der Überprüfung durch den Fair Finance Guide Deutschland besser abgeschnitten als im Jahr zuvor. Das unabhängige Informationsportal bescheinigte der KD-Bank, seine Bewertungskriterien zu nunmehr 91 % zu erfüllen – gegenüber 90 % im Jahr 2023.

Das Team des Fair Finance Guide Deutschland nimmt die Kredit- und Anlagepolitik von Banken in mehreren Sektoren (z.B. Energie, Bergbau, Waffen ...) und in weiteren Querschnittsthemen (z.B. Arbeits- und Menschenrechte, Klima ...) unter die Lupe. Das Informationsportal arbeitet unabhängig und ist Teil einer internationalen Koalition aus 100 NGOs und Verbraucherorganisationen. Beim Vergleich ihrer Nachhaltigkeitsverpflichtung mit der vieler weiterer Banken landete die KD-Bank wieder ganz vorne im Ranking. Verbraucherinnen und Verbrauchern bietet das Ranking einen Überblick, wie fair und nachhaltig deutsche Banken aufgestellt sind.

Quo vadis, Nachhaltigkeitsberichterstattung?

Omnibusverfahren – Wo geht die Reise hin?

EU und Bundesregierung kündigen massive Änderungen an – was bedeutet das für Kirche und Sozialwirtschaft und die Bank für Kirche und Diakonie?

Es ist eine Selbstverständlichkeit, die nicht eingetroffen ist: Bei der Einführung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind die Unternehmen in der Sozialwirtschaft und auch wir als Bank für Kirche und Diakonie davon ausgegangen, dass die EU-Vorgaben der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) rechtzeitig in deutsches Recht umgesetzt werden. Leider ist das in der Bundesrepublik bis zum Jahresende 2024 nicht erfolgt und wird voraussichtlich

auch durch die neue Bundesregierung in der geplanten Form nicht erfolgen. Denn die EU-Kommission hat zwischenzeitlich einen weitreichenden Vorschlag für eine sogenannte „Omnibus-Verordnung“ vorgelegt, mit der wesentliche Bestandteile der geplanten – und auf EU-Ebene bereits verabschiedeten – Nachhaltigkeitsberichtspflichten vereinfacht und völlig neu justiert werden sollen.

Welche Änderungsvorschläge betreffen die Sozialwirtschaft und die KD-Bank direkt, und was bedeutet das konkret für die institutionellen Kunden der Bank?

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die EU-Kommission möchte die Anwendungsschwellen deutlich anheben. Einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht nach der CSRD sollen künftig nur noch Unternehmen mit mehr als 1000 Mitarbeitenden (bisher 250 Mitarbeitende) und entweder mehr als 50 Millionen Euro Umsatz oder mehr als 25 Millionen Euro Bilanzsumme abgeben müssen. Hierdurch würde der Kreis der verpflichteten Unternehmen um rund 80 % reduziert.

Auch der Umfang der CSRD-Berichtspflichten soll verringert und die Einführung für Unternehmen, die ab 2025 bzw. 2026 erstmals berichten

sollten, um zwei Jahre verschoben werden. Unternehmen, die nicht berichterstattungspflichtig sind, sollen entlastet werden, indem ein freiwilliger Berichtsstandard für kleine und mittlere Unternehmen (englisch: Voluntary Reporting Standard for SMEs, kurz: VSME) geschaffen werden soll, der auf die wichtigsten Datenpunkte reduziert ist und die Basis für die Abfragen von Nachhaltigkeitsinformationen, die an diese Unternehmen gestellt werden, bilden soll.

EU-Lieferkettenrichtlinie soll deutlich abgeschwächt werden

Die europäische Lieferkettenrichtlinie (Corporate Sustainability Due Diligence Directive, kurz: CSDDD) sieht vor, dass Unternehmen tatsächliche und potenzielle negative Auswirkungen in Bezug auf die gesamte Aktivitätenkette bewerten und ermitteln müssen. Dies umfasst aktuell ihre eigene Geschäftstätigkeit, die der Tochterunternehmen und der direkten sowie indirekten Lieferanten. Bei der geplanten Abschwächung geht es insbesondere um die indirekten Geschäftsbeziehungen, die zukünftig nur in bestimmten Konstellationen in die Betrachtung fallen werden, und die direkten Geschäftsbeziehungen zu KMU, die voraussichtlich zukünftig lediglich im Rahmen des VSME-Standards berichten müssen.



ESG-Daten weiter relevant – der Klimawandel wartet nicht

Im nächsten Schritt müssen das EU-Parlament und der Rat über den Vorschlag beraten. Es ist wahrscheinlich, dass die Omnibus-Verordnung dann noch weiter verändert wird. Grundsätzlich müssen wir aber davon ausgehen, dass die Berichterstattungspflichten deutlich reduziert werden, was gerade bei kleinen Unternehmen und auch bei der Sozialwirtschaft in Deutschland nachvollziehbar und verständlich ist. Andererseits ändern Vereinfachungen bei der Berichterstattung nichts an der Zielsetzung, dass Unternehmen ESG-Chancen und -Risiken haben und die Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft aktiv gestaltet werden muss. Dabei ist eine gute Datengrundlage die Basis für gute und ökonomisch sinnvolle Entscheidungen. Lesen Sie hierzu auch den Bericht auf Seite 16.

Was ist neu?

Das von der EU angekündigte Omnibus-Verfahren hätte weitreichende Auswirkungen, weil der größte Teil der Kunden der Bank und die KD-Bank selbst zur sogenannten zweiten und dritten Welle der CSRD-Umsetzung gehört hätten:

- Institutionelle Kunden, die berichterstattungspflichtig sind oder werden, weil sie über 1 000 Mitarbeitende haben, können von einer Reduzierung des Berichtsumfangs und Erleichterungen bei der Prüfung ausgehen.
- Nach den aktuellen Änderungsvorschlägen der EU-Kommission werden viele institutionelle Kunden und die KD-Bank wegen der Anhebung der Mitarbeitenden-Schwelle von 250 auf 1 000 Mitarbeitende zukünftig nicht unter die CSRD-Berichterstattungspflicht fallen.
- Weil die CSRD-Berichterstattungspflicht nicht greift, würde auch die Pflicht zur Erhebung der Green Asset Ratio für die KD-Bank komplett wegfallen.

Was bleibt?

- Wir werden weiter intensiv an der Umsetzung unserer ESG- und Klimastrategie arbeiten und freiwillig und umfassend über unsere Nachhaltigkeitsleistungen nach dem Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) berichten.
- Wir werden unsere institutionellen Kunden weiterhin beim Aufbau von (freiwilligen) Nachhaltigkeitsberichterstattungsprozessen unterstützen, damit die vielfältigen Leistungen von Kirche und Diakonie sichtbar werden und die gesetzten Klimaziele erreicht werden.
- Die Bank wird weiterhin verstärkt ESG-Risiken in den Blick nehmen, um die regulatorischen Anforderungen der deutschen Bankenaufsicht zu erfüllen, die im Februar 2025 ausdrücklich betont hat, dass eine angemessene Berücksichtigung von ESG-Risiken – dazu zählen insbesondere physische und transitorische Klimarisiken bei der Kreditvergabe – von allen Banken und Sparkassen erwartet wird. Für uns heißt das konkret, dass wir die in den vergangenen Jahren aufgebauten Prozesse, wie zum Beispiel den VR-ESG-RisikoScore, weiter einsetzen und optimieren müssen und dazu auch weiterhin valide Daten von Kunden benötigen.



Mehr erfahren

www.diakonie.de/nachhaltigkeit
www.ekd.de/nachhaltigkeit
www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de
www.curacon.de
www.kd-bank.de/nachhaltigkeit

Webinar:
Quo vadis, Nachhaltigkeitsberichterstattung?
18.9.2025 | 10–11.30 Uhr
siehe auch
Seite 25

Strategische Entwicklung kirchlicher Gebäude

Daten sind die Basis von allem

Das große Interesse am Webinar „Kirchliche Gebäude nachhaltig entwickeln“ der Bank für Kirche und Diakonie im Februar signalisierte deutlich: Die Landeskirchen und Kirchengemeinden haben einen akuten Bedarf an Informationen, wie sie ihre Nachhaltigkeitsziele auch im Gebäudebestand erreichen.

„Mit der Veranstaltung wollten wir die Teilnehmenden vor allem dazu ermuntern, ihren Gebäudebestand zeitnah nachhaltig auszurichten. Entsprechende Strategien und Fortschritte spielen eine zentrale Rolle für die Finanzierung künftiger Neu- und Umbaumaßnahmen“, so Gastgeber Carsten Pierburg, Bereichsleiter Vertriebs- und Produktmanagement. Die Fachvorträge der beiden KD-Bank-Beratungspartner KIPS und soleo* lieferten viele konkrete Ansatzpunkte und praxiserprobte Tipps, den Gebäudebestand im kirchlichen Besitz zukunftsorientiert zu entwickeln.

Daten vor Taten

Dr. Marion Munz-Krines, Leitung Consulting und Organisationsentwicklung KIPS, erörterte zunächst die große Bedeutung von Daten. Diese spielten für alle Planungs- und Umsetzungsschritte auf dem Weg in Richtung eines nachhaltigen Gebäudebestands die zentrale Rolle. Es gehe um Daten zu den Gebäuden selbst, zur Finanzsituation und zum pastoralen Auftrag der Gebäude. Bevor es an das Erheben von Daten gehe, sollte deren Qualität definiert sein, riet die Referentin. Dann lieferte sie einen Überblick, welche Gebäudedaten idealerweise ermittelt werden sollten: zum baulichen Zustand, zu sämtlichen Flächen, zu Energieverbrauch, -effizienz und Denkmalschutz. Die Expertin schilderte, wie Ehrenamtliche, Hauptamtliche oder auch externe Dienstleister in die Datenerhebung eingebunden werden könnten samt Chancen und Grenzen.

Ein „neutraler, transparenter“ Datenbestand sei für die Bewertung und das weitere strategische Vorgehen der Gliedkirchen unerlässlich – ob im Alleingang oder unter Einbezug von Beratern, so Munz-Krines. Er bilde die Grundlage für die Entwicklung der nachfolgenden Kommunikations- und Beratungsschritte. Die Referentin

stellte dazu einige Beispiele aus der Praxis vor und gab begründete Empfehlungen.

Besser ans Ziel durch frühe Mitsprache

Prof. Dipl.-Ing. Kurt Dorn, Geschäftsführender Gesellschafter soleo*, erläuterte zwei Prozessschritte, zu denen das Beratungsunternehmen kirchlichen Trägern rät: zu einem Workshop zwecks Zielfindung und zu einer Machbarkeitsstudie. Ein Workshop sei die beste Gelegenheit, die Wünsche verschiedener interner Interessengruppen einzuholen und zusammenzuführen. Oftmals mache es Sinn, externe Interessengruppen – beispielsweise einen diakonischen Träger oder kommunale Vertreter, wie den Bürgermeister – ebenfalls einzuladen. Das Bauvorhaben erfahre so letztlich eine höhere Akzeptanz.

Dorn riet nachdrücklich zu einer Wettbewerbs- und Standortanalyse im Vorfeld des Workshops, um die künftige Gebäudenutzung auf bereits verfügbare oder absehbare Bedarfe und Angebote im Umfeld abzustimmen. Er lieferte hilfreiche und selbst für Laien gut verständliche Einblicke in das Bauplanungsrecht und andere Rahmenbedingungen. Peer Pleyers, Prokurist soleo*, stellte verschiedene Kriterien für die wichtige Entscheidung zur Frage „Modernisierung oder Neubau?“ vor: Relevant sei unter anderem, wie viel Aufwand eine neue Raumaufteilung verursache. Für viele Sanierungsprojekte könnten öffentliche Förderungen eingeworben werden, so Pleyers. Um sie zu erhalten, spielten Daten zum Energieverbrauch eine maßgebliche Rolle. Anschließend ging Dorn noch auf die Machbarkeitsstudie ein. Sie sei notwendig dafür, die Entscheidungen und Erwartungen mit dem wirtschaftlich und rechtlich Möglichen frühzeitig abzugleichen. Viele konkrete Beispiele erfolgreicher Bauprojekte rundeten die Vorträge der Netzwerkpartner der KD-Bank ab.

Bei allen Fragen zur Finanzierung von Um- und Neubauprojekten unterstützt Sie unser Beraterteam; Kontakte siehe ab Seite 28. Gern stellt es auch Kontakt mit den Netzwerkpartnern KIPS und soleo* her.

www.kd-bank.de/kontakt



Veranstaltungstipp:
13. Netzwerktagung
Immobilien von KIPS
4.-5. Juni 2025 | Wuppertal
siehe auch
Seite 24

Ministererlass aus NRW für Pflegeeinrichtungen

Refinanzierung nachhaltiger Baumaßnahmen

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) hat im Rahmen des Alten- und Pflegegesetzes Nordrhein-Westfalen (APG NRW) einen Erlass zur Anerkennungsfähigkeit von Klimaschutz- und Energieeffizienzmaßnahmen stationärer Pflegeeinrichtungen veröffentlicht. Die wichtigsten Infos:

1. Nutzung öffentlicher Fördermittel

Bauliche Maßnahmen zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz sollen vorrangig mit öffentlichen Fördermitteln wie der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) umgesetzt werden. Diese sind vollständig bei der Berechnung der anererkennungsfähigen Aufwendungen zu berücksichtigen.

2. Neubauten

Baumaßnahmen zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz, die gesetzlich vorgeschrieben sind (zum Beispiel durch das Gebäudeenergiegesetz, GEG), gelten als betriebsnotwendig.

3. Bestandsgebäude

Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher Vorgaben erforderlich sind, können anerkannt werden. Freiwillige Maßnahmen zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz werden unter bestimmten Bedingungen anerkannt. Vor allem bei Unterstützung durch die BEG werden diese als Regelfall bezeichnet. Das Erstellen eines Energiekonzepts in Form von individuellen Sanierungsfahrplänen

wird als betriebsnotwendig anerkannt, wenn keine öffentliche Förderung vorliegt.

4. Refinanzierung

Maßnahmen, die nicht zwingend erforderlich sind, können auf Basis der Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Förderung sowie unter Einbezug eines Energieberaters refinanzierbar werden. Zu beachten ist, dass ein Instandhaltungsabzug Berücksichtigung finden muss (mindestens 30 %, es sei denn, der Antragsteller weist etwas anderes nach). Darüber hinaus erfolgt erstmals eine Klarstellung, welche Informationen den Landschaftsverbänden vorgelegt werden müssen:

- Kostenübersicht energetischer Maßnahmen
- Fördermittelausweisung
- Instandhaltungsanteile
- Investitionskostensteigerungsprognose
- Einsparpotenzial Energiekosten

Der Erlass ist das Ergebnis zahlreicher Expertengespräche mit dem MAGS, in die sich auch der Vorstand der Bank für Kirche und Diakonie sowie Geschäftsführungen diakonischer Träger und soleo* einbrachten. Nicht alle Anregungen konnten bisher umgesetzt werden. Der Ministererlass ist aber ein erster wichtiger Meilenstein. Zu verbessern ist u. a. noch, dass energetische Sanierungen als „Must-have-Maßnahme“ anerkannt werden und die pauschale Kürzung von Instandhaltungsanteilen um 30 % gestrichen wird. Auch die Form der Berücksichtigung öffentlicher Förderungen bei der Kostenkalkulation sollte nochmals überdacht werden.



Im Sommer 2023 zu Gast in Düsseldorf: (v.l.): Jens Koch, Vorstand Evangelischer Verbund Augusta Ruhr, Kirsten Hols, damalige Vorständin Diakonie Düsseldorf, NRW-Minister Karl-Josef Laumann, Dr. Ekkehard Thiesler und Jörg Moltrecht aus dem Vorstand der KD-Bank



Neuer Internetauftritt im Mai 2025

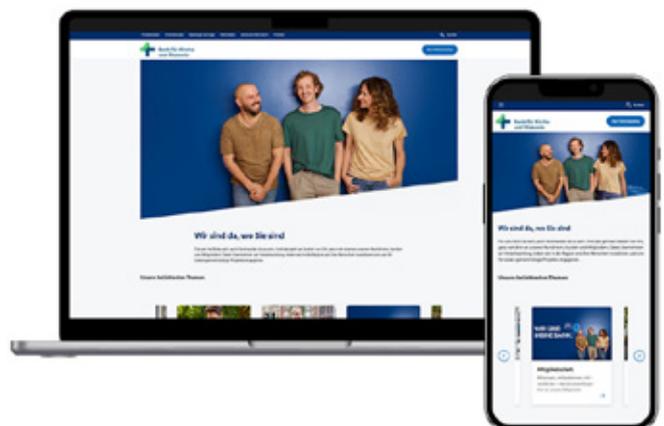
Frischer Anstrich

Wir haben unseren Internetauftritt komplett überarbeitet und ihm einen frischen und modernen Look verpasst. Das neue Gesicht schalten wir im Mai 2025 live. Besuchen Sie uns unter www.kd-bank.de und machen Sie sich selbst einen ersten Eindruck. Sie finden das vertraute Angebot an Finanzprodukten und Dienstleistungen in neuem Design und mit Erklärungen, die über alles informieren, worauf es ankommt. Bei all dem gilt: Safety first – für die gewohnte Sicherheit haben wir gesorgt.

- 🕒 Nah bei Ihnen**
Unabhängig davon, wo Sie sich gerade befinden, ob in einer unserer Filialen, zu Hause am Rechner oder unterwegs an Ihrem Handy: Sie können jederzeit auf uns zählen.
- 🕒 Breit aufgestellt**
An unserer Produktvielfalt hat sich nichts geändert. Sie suchen etwas? Bei uns werden Sie fündig.
- 🕒 Voller Möglichkeiten**
Unsere neue Website steckt voller Möglichkeiten. Was auch immer Sie planen: Wir unterstützen Sie dabei; ab sofort im frischen Look.
- 🕒 Barrierefreiheit**
Mit dem neuen System erfüllen wir die technischen Anforderungen des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes, das am 28. Juni 2025 europaweit in Kraft treten wird.

Ihre Meinung interessiert uns

Wir freuen uns, wenn Sie uns Ihre Meinung sagen. Wie gefällt Ihnen das neue Online-Gesicht Ihrer Bank für Kirche und Diakonie? Bitte schreiben Sie uns unter: kommunikation@kd-bank.de



Spenden und Sponsoring 2024

Wir unterstützen Sie

Unser Auftrag ist es, Kirche und Diakonie mit passenden Finanzdienstleistungen vom Zahlungsverkehr über ethisch-nachhaltige Geldanlagen bis hin zu komplexen Finanzierungen zu versorgen.

Unser Spendenportal KD-onlineSpende ist ein Beispiel für ein maßgeschneidertes Angebot für unsere Kundinnen und Kunden. Es bietet Institutionen die Möglichkeit, Online-Spenden für sich oder für gemeinnützige Projekte zu sammeln sowie eine Vielzahl an Menschen für ihre besondere Idee zu begeistern und mitzureißen.

Auch unsere jährliche Weihnachtsaktion trägt zum Erfolg des Portals bei. Statt kleiner Geschenke verschicken wir Spendencoupons an unsere Kundschaft. Die Empfängerinnen und Empfänger können ihren 20-Euro-Spendencoupon in unserem Spendenportal „KD-onlineSpende“ ganz einfach einlösen. Mit insgesamt 28.740 Euro unterstützten sie und wir in diesem Jahr 205 kirchliche und diakonische Organisationen, die nun eine Vielzahl an gemeinnützigen Projekten weiter vorantreiben können.

Rund um die Weihnachtszeit erfährt unser Spendenportal durch die Aktion immer besonders großen Zuspruch. Es führt aber auch ganzjährig Spendenwillige und -sammelnde zusammen.



Lernen Sie unser Spendenportal kennen und schätzen: <https://www.kd-onlinespende.de>

Fakten KD-onlineSpende

- ✦ Über das Portal gesammelte Spenden im Jahr 2024: rund 784.000 Euro
- ✦ Aktuelle Zahl der auf dem Spendenportal vertretenen Organisationen: 243
- ✦ Filterfunktion zum Finden eines für den Spender passenden Spendenprojekts
- ✦ Interessante Infos zu allen Projekten
- ✦ Einfaches Spendenverfahren

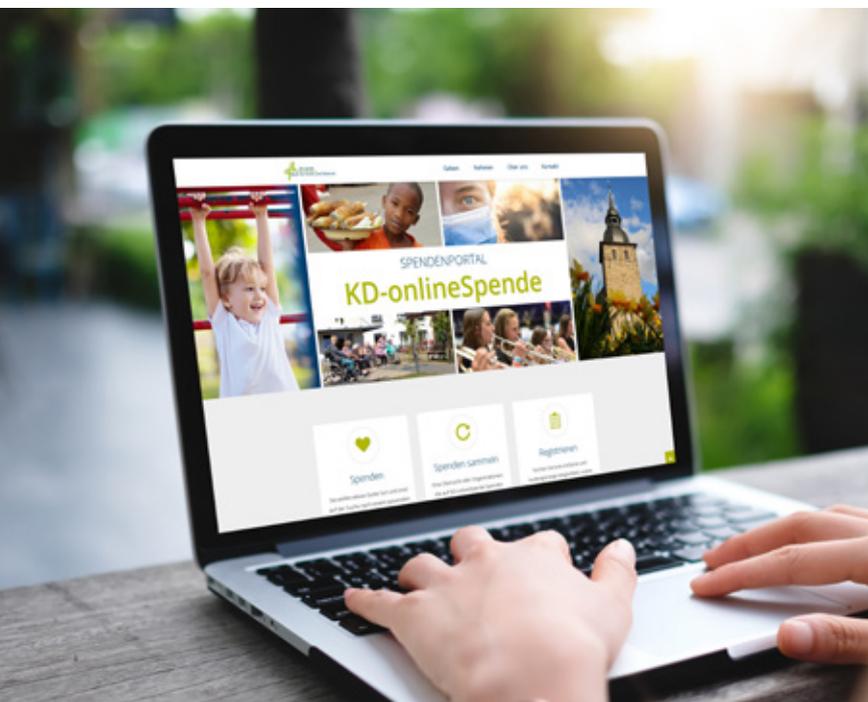
Darüber hinaus spenden wir an zahlreiche Einrichtungen, für besondere Projekte sowie Initiativen und sponsern ausgewählte Aktionen.

Spenden & Sponsoring

611.452,50

Euro

haben die KD-Bank und die KD-BANK-STIFTUNG 2024 als Spenden und Sponsoring zum Gemeinwesen beigetragen.



Abschied

Nutzen stiften als Lebensaufgabe

42 Jahre war Hans Wennemers in verschiedenen Funktionen für die Bank für Kirche und Diakonie tätig. Zum Mai 2025 geht der Bereichsdirektor Diakonie & Sozialwirtschaft und Prokurist in den Ruhestand.

Ein konstruktives Für- und Miteinander war Hans Wennemers über sämtliche berufliche Stationen bei der Bank für Kirche und Diakonie hinweg wichtig: von 1983 bis 1987 als Innenrevisor, bis 1999 als Kreditabteilungsleiter, danach in leitender Verantwortung für die Betreuung der diakonischen Kunden. Ebenso wichtig war es ihm, sich auf die Veränderungen in den gesellschaftlich relevanten Tätigkeitsfeldern der Kunden – von Jugendhilfe über Gesundheit und Behindertenhilfe bis zur Altenpflege – immer wieder einzustellen.

„Im Kundenkontakt ging es mir immer zunächst darum, unsere Kunden genau zu verstehen – ihr Geschäftsmodell und wie sie ihre Aufgaben finanzieren und was sie folglich brauchen“, resümiert Wennemers. „Erst danach habe ich für ihr Projekt oder eine Herausforderung von ihnen die passende Lösung aus dem großen Werkzeugkasten unserer Finanzdienstleistungen vorgeschlagen und gemeinsam weiterentwickelt.“

Nie sei es ihm um das Verkaufen von einzelnen Finanzprodukten gegangen. Immer habe der wirtschaftliche Nutzen der Kunden im Fokus gestanden. Diese Handlungsweise sei ein wichtiges Erfolgsrezept der Bank – profunde Kenntnis der Branchenbedingungen und der Strukturen der institutionellen Kundschaft ein weiteres. „Ihnen brauche ich ja nichts über die Pflegesatzberechnung zu sagen; Sie wissen ja Bescheid“, zitiert er beispielhaft einen Geschäftsführer beim Einstieg in ein Kundengespräch vor einiger Zeit.

Werte als Brücke zu den Kunden

Die gemeinsamen Werte – allen voran die christlichen – seien für viele Kundenbeziehungen die Basis für ein konstruktives, vertrauensvolles Für- und Miteinander gewesen, so Wennemers. „Einmal fragte mich meine Gesprächspartnerin, woran ich glaube. Ich habe das dann am Kreuzzeichen erklärt: Von oben nach unten steht für die Beziehung von Gott zu den Menschen, indem er Jesus Christus zu den Menschen geschickt hat; der Kreuzesbalken für die Verbindung der Menschen untereinander

der durch Jesus Christus.“ Ein anderes Mal startete ein Kunde das Beratungsgespräch zu einem großen Umbauprojekt mit einem gemeinsamen Gebet.

In kritischen Situationen sucht der Prokurist der kirchlichen Genossenschaftsbank äußerst beharrlich nach einer Lösung für den Kunden. Wenn es finanziell schwierig werde, habe es sich schon mehrfach bewährt, verlässliche Netzwerkpartner hinzuzuziehen. „So konnten wir beispielsweise durch die enge Zusammenarbeit mit einer Kirchengemeinde, einer Stiftung und einer kommunalen Wohnungsbaugenossenschaft aus einer drohenden Insolvenz eine Win-win-Situation machen: Arbeitsplätze sichern, das Leistungsspektrum ausbauen, andere finanzielle Verhältnisse und Entscheidungskompetenzen etablieren und einen Beitrag zur Weiterentwicklung eines Quartiers leisten“, schildert Wennemers.

Alles aus einer Hand

Wennemers kennt die Geschäftsprinzipien der Bank wie seine Westentasche, denn er hat dort viele Vertriebsprojekte und entsprechende Umstrukturierungen maßgeblich mitgestaltet: darunter den Wechsel von einer produktbezogenen Spartenorganisation hin zur heutigen Kundengruppenorganisation. „Früher hatte ein institutioneller Kunde für seine verschiedenen Anliegen unterschiedliche Ansprechpartner: für Kredite jemand anderes als für Wertpapiere oder Sparkonten. Seit 1999 ist ihnen ein Kundenbetreuer fest zugeordnet – mit einem Kundenberater, der sich im Innendienst ganzheitlich um die Anliegen kümmert. Die räumliche Nähe zu den Kunden stellen die Regionaldirektoren sicher.

Auch an Projekten zur Unternehmenskultur hat Wennemers mitgewirkt. „Die Leitsätze, die wir Anfang der 1990er-Jahre erstellt haben, wurden zwischenzeitlich zwar sprachlich weiterentwickelt, ihre Grundhaltung aber nicht verändert.“ Wennemers hat viele Impulse von außen in die Organisation eingebracht – die meisten in den 1980er-Jahren, als er sich nebenberuflich weiterbildete. Er qualifizierte sich an der Raiffeisen-Schule

Rheinland sowie bei der Akademie Deutscher Genossenschaften und studierte Wirtschaftswissenschaften an der Fernuniversität – Gesamthochschule – Hagen.

Vertrauen und Kollegialität

„Es war aber immer ein konstruktiver, wertschätzender Austausch über neue Ideen und Impulse möglich“, erinnert sich Wennemers. Dankbar ist er auch für das Vertrauen, das ihm über mehr als vier Jahrzehnte entgegengebracht wurde. Beim Bewerbungsgespräch im Jahr 1983 spürte er es bereits: Er erhielt die Zusage für die Leitung der Innenrevision, obwohl er die dafür notwendigen Qualifikationen noch nicht mitbrachte. Nach lediglich einem Jahr konnte er den Vertrauensvorschub bereits erwidern und die vereinbarte Zusatzqualifikation vorweisen. „Ich habe mich als Innenrevisor nie wie ein Kontrolleur gefühlt, sondern als Dienstleister für die Kolleginnen und Kollegen“, so Wennemers. Bank-

intern haben christliche Werte immer eine wichtige Rolle gespielt, fährt er fort. Aus seiner Sicht manifestierten sie sich in der Überzeugung, dass alle Menschen wertvoll sind, und in den Tugenden wie Ehrlichkeit und Verlässlichkeit. „Aus meiner Sicht waren und sind die Werte bei uns nach wie vor spürbar. Die Fusionen, aus denen die heutige KD-Bank hervorging, haben diese Werte sogar noch gefestigt.“

Wennemers ist seit vielen Jahren ehrenamtlich aktiv: beim CVJM, in der Vereinten Evangelischen Kirchengemeinde in Mülheim an der Ruhr und bei mehreren Stiftungen. Im Ruhestand wird er dieses Engagement fortsetzen und sogar eine neue Aufgabe übernehmen: Im Juli leitet er gemeinsam mit seiner Frau eine Netzwerkfreizeit 50 Plus für seine Kirchengemeinde. Daneben freut er sich auf mehr Zeit für seine Enkelkinder.

Hans Wennemers (l.) übergibt seinen Bereich an Gerrit Harder. Auf der folgenden Seite stellt sich Herr Harder vor. Foto: Ricarda Schneider



Herzlich willkommen

Das Warum ist besonders wichtig

Seit dem 1. Oktober 2024 ist Gerrit Harder bereits an Bord der Bank für Kirche und Diakonie, um das große Aufgabengebiet, das zuvor von Hans Wennemers geleitet wurde, quasi Seite an Seite kennenzulernen und nach und nach die Verantwortung für die Betreuung der Kunden aus Diakonie und Sozialwirtschaft zu übernehmen.



Die wesentlichen Aspekte der Kundenorientierung decken sich mit seinem Vorgänger: interessiert und genau zuhören, Bedarfe eruieren und dann individuelle Lösungen vorschlagen. „Dabei ist es mir wichtig, die wirtschaftliche Gesamtsituation des Kunden in die Vorschläge einzubinden“, sagt Harder, der vor seinem Eintritt in die Bank für Kirche und Diakonie bei einer großen Genossenschaftsbank in Ostwestfalen mit seinem Team Mittelstandskunden und Kunden in fordernden wirtschaftlichen Situationen betreut hatte. Nach Banklehre, Studium der Betriebswirtschaft und mehreren Fortbildungen war er mit dem Fokus auf das anspruchsvolle Unternehmenskundengeschäft zuvor auch noch bei anderen Banken tätig.

Das Managementtool des Golden Circle möchte er in seiner neuen Funktion bei der KD-Bank intern und im Kundenkontakt mit Leben füllen: Im Mittelpunkt des Modells stehe der Sinn, also das Erklären, warum man etwas tut. Das „Was“ und das „Wie“ seien zwar ebenfalls wichtig, aber gegenüber dem „Warum“ nachrangig, erklärt Harder. Den Sinn und Zweck von Maßnahmen und Entscheidungen zu verstehen, sei die Basis für ein gutes Miteinander mit Kunden und Mitarbeitenden. In den ersten Gesprächen mit der KD-Bank ging es unter anderem um die christlichen

Werte, die für den vierfachen Vater in den vergangenen Jahren zunehmend wichtig geworden sind. Außerdem interessierte Harder die Chance, ein großes, an mehreren Standorten aktives Team zu leiten. „Als Führungskraft geht es mir vor allem darum, den Rahmen für die Entwicklung von Mitarbeitenden zu schaffen – dass sie Mut haben, ihre Kompetenzen auszubauen und Verantwortung zu übernehmen“, sagt Harder. Weiterbildung war für ihn selbst immer wichtig. Sie soll auch eine Form der Wertschätzung in seinem neuen Team sein.

In den vergangenen Wochen hat Harder bereits viele Kundinnen und Kunden, Netzwerkpartner sowie Gremien kennengelernt. Bei den Gesprächen ist ihm die persönliche Begegnung wichtig. Videokonferenzen sind im Kontakt mit Kunden und Mitarbeitenden eine sinnvolle Ergänzung und können Zeit und Wege sparen. Um Menschen kennenzulernen, sind sie jedoch nur die zweitbeste Lösung.

Wie sein Vorgänger möchte er bei der KD-Bank neue Impulse einbringen, beispielsweise für die bereichsübergreifende Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen. „Vor allem möchte ich an die erfolgreiche Arbeit von Hans Wennemers anknüpfen und diesen erfolgreichen Kurs fortsetzen“, sagt Harder.



Oben: v. l. der neue und der scheidende Bereichsdirektor Diakonie & Sozialwirtschaft Gerrit Harder und Hans Wennemers Seite an Seite, unten: Gerrit Harder, Fotos: Ricarda Schneider

Besuchen Sie uns

Kirchentag in Hannover



Deutscher Evangelischer
Kirchentag Hannover
30. April – 4. Mai 2025

Die Bank für Kirche und Diakonie ist offizieller Partner des Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT) 2025. Sie finden uns auf der Messe im Markt: Von Donnerstag, 1. Mai, bis Samstag, 3. Mai, jeweils von 10.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Halle 6, Stand 6-F27. Im Folgenden finden Sie zwei Veranstaltungstipps, zu denen wir Sie ebenfalls herzlich einladen möchten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Dialogbibelarbeit: Impulse zu Mut zur Zukunft

mutig – stark – beherzt (1 Korinther 16,13-14): Ausgehend von der Losung des DEKT 2025 haben Theologinnen und Theologen acht Bibeltexte ausgewählt. Menschen mit unterschiedlichem beruflichen Hintergrund und verschiedenen Funktionen im kirchlichen Umfeld erläutern, was sie für sie bedeuten.

Am dritten Veranstaltungstag sind die Bibelarbeiten „Jeremia 29,1-14: Mut zur Zukunft“ gewidmet. Dr. Thorsten Latzel, Präses Evangelische Kirche im Rheinland, und unser Vorstandsvorsitzender, Dr. Ekkehard Thiesler, gehen dazu in den Dialog. Weitere Infos unter www.kirchentag.de und in der Kirchentags-App.

Freitag, 2. Mai 2025,
9.30–10.30 Uhr
Halle 16, Messegelände

Podiumsdiskussion: Money makes the world go green

Deutschland und Europa haben sich das Ziel gesetzt, dringend notwendige Investitionen für Nachhaltigkeit zu mobilisieren. Wie weit sind sie vorangekommen? Wie bewerten Banken, Investoren und Unternehmen, kirchliche Anleger und Nichtregierungsorganisationen die Herausforderungen und zugehörigen Regeln?

Antworten liefert eine Podiumsdiskussion am dritten Veranstaltungstag des DEKT. Den Impulsvortrag hält Silke Stremlau, Expertin für Sustainable Finance. Weitere Podiumsteilnehmende sind Dr. Katharina Reuter, Geschäftsführerin Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft, Svenja Schulze MdB, Bundesentwicklungsministerin, und Dr. Ekkehard Thiesler, für die KD-Bank. Die Journalistin Susanne Bergius moderiert die Veranstaltung.

Freitag, 2. Mai 2025,
11.00–13.00 Uhr
Convention Center, Saal 3, Messegelände

Bei rund 1500 Veranstaltungen ist für alle etwas dabei: Teilnehmende können sich aus gesellschaftlichen Diskussionen, Bibelarbeiten, interkulturellen Angeboten, Konzerten, Theateraufführungen, Workshops und vielen weiteren Formaten ein individuelles Programm zusammenstellen.

www.kirchentag.de





Frühlingserwachen: inspirierende Veranstaltungen für neue Perspektiven

Erleben Sie inspirierende Vorträge und anregende Diskussionen, die neue Perspektiven eröffnen und den Austausch fördern. Nutzen Sie außerdem die Gelegenheit, sich auf dem Laufenden zu halten und Ihr Wissen zu erweitern – ganz bequem von Ihrem Arbeitsplatz aus.

5. Strategietagung Nachhaltigkeit

Die größten CO₂-Emissionen in Sozialunternehmen entstehen nicht bei den Immobilien oder der Energieversorgung, sondern mit einem Anteil von ca. 50 bis 80 % im sogenannten Scope-3-Bereich. Wir widmen uns daher im Rahmen der nächsten Strategietagung den vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten, insbesondere der Verpflegung, Beschaffung und Mobilität.

Berlin 22.-23.5.2025

11. FinanzForum

Unter dem Motto „Zukunft mit KI gestalten“ fokussieren wir uns auf ein Thema, das zunehmend an Relevanz gewinnt. Künstliche Intelligenz beeinflusst längst Wirtschaft, Gesellschaft und Technologie – und auch Kirche und Diakonie bleiben hiervon nicht unberührt. Unsere Experten stellen praxisorientierte KI-Anwendungen und Implementierungsbeispiele vor, die Ihnen wertvolle Impulse geben können, um in Ihrer Einrichtung Effizienz zu steigern, Kosten zu senken und Innovationen zu fördern. Abschließend thematisieren wir auch die Herausforderungen und Risiken.

München 10.7.2025 | ab 14 Uhr

13. Netzwerktagung Immobilien

Eines unser Anliegen ist es, den Austausch in der Welt kirchlicher Immobilien zu fördern. Bei der Netzwerktagung unseres Kooperationspartners KIPS haben Sie eine gute Gelegenheit, wertvolle Kontakte zu knüpfen und Anregungen für Ihre Fragen zu Immobilien zu bekommen.

Wuppertal 4.-5.6.2025

13. Fundraisingtag

Für alle, die im Fundraising aktiv sind – mit inspirierenden Impulsen, vielfältigen Begegnungen und Workshops, die Sie bei Ihren Interessen weiterbringen. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der EKvW, der EKiR, der Lippischen Landeskirche und der Diakonie RWL.

Bielefeld 9.9.2025 | 10–16 Uhr

Regionalkonferenzen

Bielefeld 16.9.2025 | 10–14 Uhr, **Magdeburg** 7.10.2025 | 10–14 Uhr, **Berlin** 8.10.2025 | 16.30–21 Uhr, **Ham-burg** 9.10.2025 | 16.30–21 Uhr, **Online** 28.10.2025 | 11–12.30 Uhr

Unser Webinarangebot

Aktuelle Entwicklungen an den Finanzmärkten

In Kooperation mit der DZ Bank erhalten interessierte private und institutionelle Anlegerinnen und Anleger jeweils ab 18 Uhr einen kompakten Ausblick auf das aktuelle Geschehen an den Finanzmärkten. Eine Anmeldung ist 2 Wochen vor dem jeweiligen Termin möglich.

Online

15.5.2025 | 10.7.2025 | 11.9.2025 | 13.11.2025

Wesentlichkeitsanalyse für die Gesundheits- und Sozialwirtschaft

Zum zielgerichteten Umgang mit Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse und Herausforderungen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft wurde durch das IMCOG-Institut in Kooperation mit der Bank für Kirche und Diakonie die webbasierte Software-Lösung WE-LITE für die Wesentlichkeitsanalyse entwickelt. Sie erleichtert den Einstieg in das Nachhaltigkeitsmanagement und ermöglicht künftig eine CSRD/ESRS-konforme Berichtserstellung sowie die maßgeschneiderte Steuerung der eigenen Nachhaltigkeitsleistungen und ein branchenspezifisches Benchmarking. Lernen Sie mit diesem Tool, die relevanten Nachhaltigkeitsthemen für Ihre Einrichtung effizient zu ermitteln.

Online 13.5.2025 | 14–15.30 Uhr

Finanzierungslösungen für energieeffizientes Bauen

Öffentliche Fördermittel sind im Bereich der energetischen Sanierung und des energieeffizienten Neubaus von Immobilien nicht mehr wegzudenken. Auch den Betreibern der vielfältig genutzten Immobilien in kirchlicher und diakonischer Hand – vom Gemeindehaus über Wohn- und Altenheime bis hin zum Krankenhaus – steht die öffentliche Förderung des Bundes und der Länder zur Verfügung. Oft liegen die Zinssätze noch deutlich unter dem ohnehin niedrigen Marktniveau. Zusammen mit weiteren Zuschüssen sorgen sie für niedrige Finanzierungskosten, die energetische Investitionen nicht nur in ethischer, sondern auch in ökonomischer Hinsicht attraktiv machen. Erfahren Sie, welche Förderprogramme es gibt, unter welchen Voraussetzungen Sie die günstigen Zinssätze in Anspruch nehmen können und wie Ihre Bank für Kirche und Diakonie Sie bei der Finanzierung Ihrer Energiemaßnahmen unterstützt.

Online 8.7.2025 | 10–11.30 Uhr

Quo vadis, Nachhaltigkeitsberichterstattung?

In Deutschland wurde die europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) nicht wie geplant im Jahr 2024 in nationales Recht überführt, und die EU hat Ende 2024 angekündigt, dass sie an einer Vereinfachung der CSRD arbeitet. Aktuell arbeitet sie an einem „Omnibus-Verfahren“, bei dem die Berichterstattungspflichten vereinfacht werden sollen. Die genaue zukünftige Ausgestaltung der CSRD und die Umsetzung in deutsches Recht sind noch unsicher, ebenso wie die Frage, ab wann welche Berichterstattungspflichten konkret gelten werden. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich über die neuesten Entwicklungen zu informieren.

Online 18.9.2025 | 10–11.30 Uhr

Profi cash 12

Profi cash optimiert die Abwicklung Ihres Zahlungsverkehrs durch vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Wir bieten Nutzer/-innen dieses Programms Webinare mit drei verschiedenen Schwerpunktthemen:

Online

28.10.2025 | Installation & Administration | 14–15.30 Uhr

3.11.2025 | Zahlungsverkehr | 10–11.30 Uhr

11.11.2025 | Umsätze & Auswertungen | 11–12.30 Uhr

Exklusiv für Privatpersonen

Sichere Vermögensnachfolge

Überlassen Sie Ihre Vermögensnachfolge nicht dem Zufall. Wir laden Sie herzlich zu unserem Webinar ein, das sich mit den wichtigen Themen der Vermögens- und Vorsorgeplanung beschäftigt. Sie erhalten von unserem Rechtsexperten wertvolle Informationen und praktische Tipps, wie Sie Ihre persönliche Vorsorge aktiv und rechtssicher gestalten können.

Online 3.6.2025 |

17–18.30 Uhr



Alle Termine auf einen Blick, Infos & Anmeldungen finden Sie immer aktuell unter:
www.kd-bank.de/veranstaltungen



Generalversammlung 2024: Foto: Dominik Asbach

Generalversammlung im Jubiläumsjahr

Die Generalversammlung ist das höchste Organ unserer Genossenschaft. In diesem Jahr tagt sie am Mittwoch, 11. Juni 2025, in Dortmund. Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, teilzunehmen, mitzufeiern und über die Zukunft der Bank mitzubestimmen.



Dividende: 100 Basispunkte extra

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Generalversammlung vorschlagen, im Jubiläumsjahr eine Dividende in Höhe von 5 %, also 100 Basispunkte mehr als in den zurückliegenden Jahren, an alle Mitglieder auszuzahlen.

Freuen Sie sich mit uns auf unseren prominenten Festredner, **Altbundespräsident Joachim Gauck**, der über „**Freiheit in stürmischen Zeiten**“ zu uns sprechen wird.

Bitte merken Sie sich den Termin vor. Die Einladungen werden wir Mitte Mai an unsere Mitglieder versenden.

11. Juni 2025 | 10 Uhr | Dortmund

Festredner der Jubiläums-Generalversammlung in Dortmund wird Joachim Gauck, Bundespräsident a. D., sein. Foto: Steffen Kugler



Markenidentität stärken



Unser Jubiläum haben wir zum Anlass genommen, unsere Markenidentität weiterzuentwickeln. Mit einem frischen Design und einer geschärften sprachlichen Positionierung möchten wir weiter mit Ihnen in gute Wege investieren und menschliches Miteinander fördern.

Die kreative Leitidee – inhaltliche Ebene

Wir greifen die Werte Nachhaltigkeit, Aufrichtigkeit und wirtschaftlichen Erfolg aus dem Markenkern der KD-Bank auf und übersetzen diese abstrakten Begriffe in eine klare und emotionale Form: Der aufstrebende Weg, der wie eine Lebenslinie mit Höhen und Tiefen verläuft, symbolisiert den Weg unserer Mitglieder. Die KD-Bank steht dabei als verlässlicher Begleiter zur Seite; so können unsere Kundinnen und Kunden den Weg aufwärts gehen. Dieser Weg wird durch einen Viertelkreis dargestellt. Unsere christlichen Wurzeln, die den notwendigen Rückhalt bieten, werden durch ein Kreuz symbolisiert. Diese beiden Formen bilden zusammen das Logo, das langfristig und glaubwürdig im Auftritt der KD-Bank präsent ist.



Die kreative Leitidee – visuelle Übersetzung

Unsere Formsprache leitet sich direkt von den markanten Elementen unseres Logos ab: Der Viertelkreis symbolisiert den aufstrebenden Weg und die Expansion, die sowohl für Aufrichtigkeit als auch wirtschaftlichen Erfolg stehen. In Kombination mit dem vollständigen Kreis, der das menschliche Miteinander und die Interaktion einfängt, soll eine dynamische und aussagekräftige visuelle Identität entstehen. Wir werden das neue Logo und die Gestaltung in den kommenden Monaten Schritt für Schritt umstellen. Als nachhaltig ausgerichtete Bank ist uns wichtig, Altbestände an Werbemitteln, Broschüren oder Briefpapier aufzubrechen.

Ihre Meinung interessiert uns

Wie gefällt Ihnen der neue Markenauftritt Ihrer Bank für Kirche und Diakonie, den wir gemeinsam mit der Agentur „Gute Botschafter“ aus Haltern am See entwickelt haben? Wir freuen uns über Ihre Einschätzung. Bitte schreiben Sie uns unter: kommunikation@kd-bank.de

Darstellung: Markenkern- und attribute



Fotovoltaik - anlage

Die neue Anlage auf unserem Gebäude in Dortmund nutzt alle verfügbaren Dachflächen und ist ein weiterer Schritt in unserem Engagement für Nachhaltigkeit und den Schutz unserer Umwelt. Ziel ist es, rund 25000 kWh (Kilowattstunden) Strom pro Jahr zu erzeugen und somit einen bedeutenden Teil des Energiebedarfs des Bankgebäudes abzudecken.

Ein Teil der neuen Fotovoltaikanlage auf unseren Dächern in Dortmund.

Ihre Ansprechpartner/-innen

KundenDialogCenter für Institutionen

**KundenDialogCenter
Institutionen**
0231 58444 - 600



Manuel Meurer
Bereichsdirektor



Marion Eackloff
stv. Bereichs-
direktorin



Ulrike Collin
Service-Beraterin



Andreas Doberstein
Service-Berater



Bärbel Menzel
Service-Beraterin



Bastian Schöndorf
Service-Berater



Monique Schröder
Service-Beraterin



Arlett Stolpe
Service-Beraterin



Für Kirche & Stiftungen

Die Zuständigkeit unserer Teams orientiert sich im Geschäft mit Institutionen aus Kirche und Diakonie an den Evangelischen Landeskirchen, die zu unserem Geschäftsgebiet gehören. Per E-Mail erreichen Sie uns unter: vorname.nachname@kd-bank.de.

**Kirche &
Stiftungen**
0231 58444 - 600



Dominik Göckener
- 541 | Bereichs-
direktor



Carina Königfeld
- 542 | stv.
Bereichsdirektorin



Tobias Westermann
- 546 | Regional-
direktor Nordwest



Andreas Heuer
- 522 | Betreuer



Friederike Beyer
- 547 | Beraterin



Daniel Kubiak
- 529 | Berater



Torsten Tietze
- 544 | Kredit-
spezialist



Dawid Pissarek
- 513 | Abteilungs-
direktor



Markus Funhoff
- 548 | Betreuer



Ulrich Schwarz-Isensee
- 521 | Betreuer



Genoveva Kovacevic
- 550 | Beraterin



Janis Luther
- 526 | Berater



Anne-Katrin Pelkmann
- 540 | Beraterin



Christian Lange
- 735 | Abteilungs-
direktor



Markus Mitschke
- 530 | Betreuer



Peter Werling
- 736 | Betreuer



Carmen Dworek
- 733 | Beraterin



Silvia Gertz
- 741 | Beraterin



Christina Jahn
- 734 | Beraterin



Steffi Riehmer
- 572 | Beraterin



Matthias Wagner
mobil: 0151 26122232
Regionaldirektor
Baden-Württemberg



Thomas Zuch
mobil: 0151 25250601
Regionaldirektor
Rheinland-Pfalz &
Saarland



Für Diakonie & Sozialwirtschaft

Die Zuständigkeit unserer Teams orientiert sich im Geschäft mit Institutionen aus Kirche und Diakonie an den Evangelischen Landeskirchen, die zu unserem Geschäftsgebiet gehören. Per E-Mail erreichen Sie uns unter: vorname.nachname@kd-bank.de.

Diakonie &
Sozialwirtschaft
0231 58444 - 600



Hans Wennemers
- 500 | Bereichs-
direktor



Gerrit Harder
- 501 | Bereichs-
direktor



David Dathe
- 551 | Abteilungs-
direktor



Daniela Bäumer
- 552 | Betreuerin



Anna Borgert
- 559 | Betreuerin



Dennis Kutscher
- 555 | Betreuer



Vanessa Thiel
- 556 | Betreuerin



Dennis Schultz
- 553 | Juniorbetreuer



René Bielinski
- 558 | Berater



Luisa Elspaß
- 472 | Beraterin



Marcel Meinhardt
- 507 | Berater



Markus Ptok
- 514 | stv. Bereichs-
direktor



Annika Konstanty
- 518 | Betreuerin



Kirsten Odenthal
- 512 | Betreuerin



Thomas Rustemeyer
- 511 | Betreuer



Michael Welte
- 517 | Betreuer



Luca Berger
- 523 | Juniorbetreuer



Simon Hirsekorn
- 519 | Juniorbetreuer



Vitali Dalinger
- 480 | Berater



David Heinze
- 566 | Berater



Katharina Schmidt
- 524 | Beraterin



Markus Ptok
-514 | stv. Bereichs-
direktor



Ute Linder
mobil: 0151 40260255
Regionaldirektorin
Baden



Hans Malm
mobil: 0171 5312150
Regionaldirektor
Bayern



Matthias Wagner
mobil: 0151 26122232
Regionaldirektor
Baden-Württemberg



Thomas Zuch
mobil: 0151 25250601
Regionaldirektor
Rheinland-Pfalz &
Saarland



Beate Kleine
Fon: 089 82000-227
Beraterin



Anna Stijohann
-568 | Beraterin



Andy Uphoff
- 562 | Abteilungs-
direktor



Henning Indorf
mobil: 0175 1117048
Regionaldirektor
Nord



Bernd Röske
mobil: 0171 5505964
Regionaldirektor
Nord



Steffen Jechow
mobil: 0160
90494907
Regionaldirektor



Stefan Kroker
mobil: 0172 9739003
Regionaldirektor



Miriam Gottschalk
- 602 | Juniorbe-
treuerin



Susann Stefanie Weber
- 564 | Juniorbe-
treuerin



Stephan Krolop
-575 | Berater



Nicole Mothes
-444 | Beraterin



Jennifer Schmieder
-539 | Beraterin



Esther Thelow
- 574 | Beraterin

KMI ▶
(für kleine bis mittel-
große Institutionen)
0231 5844 - 600



Eva Glaubitz
- 557 | Abteilungs-
direktorin



Lisa-Marie Hellmann
- 554 | Beraterin



Romy Schulz
- 368 | Beraterin



Diakonie & ▶
Sozialwirtschaft
Vermögens-
betreuung



Sascha Eulering
- 515 | Vermögens-
betreuer

Fachberatung

Stiftungsberatung ▶
0231 58444 - 600



Christiane
Wicht-Stieber
- 242 | Stiftungs-
koordinatorin

Digital Banking ▶
0231 58444 - 600



Melanie Junkermann
-234 | Abteilungs-
direktorin



Jessica Dunschen
-234 | Beraterin



Gunnar Frenzel
-234 | Berater



Florian Hößelbarth
-234 | Berater



Alexander Lahr
-234 | Berater



Georg Ulatowski
-234 | Berater



Eckhard Wilms
-234 | Berater



Zahlungsverkehr ▶
0231 58444 - 600



Rüdiger Wiesner
-270 | Abteilungs-
direktor

Für Privatkundinnen und -kunden

**KundenDialogCenter ▶
Privatkunden
0231 58444 - 0**



Manuel Meurer
Bereichsleiter

**KDC Privatkunden ▶
Service**



Steffen Braun
Service-Berater



Anke Büttner
Service-Beraterin



Johannes Dietrich
Service-Berater



Monika Freund
Service-Beraterin



Anke Kruel
Service-Beraterin



Dalal Mesto
Service-Beraterin



Stefanie Seidl
Service-Beraterin



Christian Wewer
Service-Berater



**KDC Privatkunden ▶
Beratung**



Tim Rothe
Abteilungsleiter



Sandra Berben
Beraterin



Lena Gillich
Beraterin



Ute Plagge
Beraterin



Miriam Sievers
Beraterin



Rebecca Wichmann
Beraterin

**Private Banking ▶
0231 58444 - 0**



Mike Booken
- 138 | Bereichs-
leiter
Vermögensmanagement



Matthias Birke
- 316 | Vermögens-
manager



Rita Mohr
- 367 | Bereichs-
leiterin
Vermögensbetreuung



Matthias Koch
- 311 | stv.
Bereichsleiter



Annette Hetzel
- 341 | Vermögens-
betreuerin Dresden



Philipp Krede
- 315 | Vermögens-
betreuer Dortmund

**Private Banking ▶
0231 58444 - 0**



Bert Leupolt
- 370 | Vermögens-
betreuer Dresden



Fabian Müller
- 313 | Vermögens-
betreuer Dortmund



Roger Schajor
- 314 | Vermögens-
betreuer Dortmund



Thomas Schulz
- 361 | Vermögens-
betreuer Berlin

**Baufinanzierungen ▶
0231 58444 - 0**



Harald Heibel
Bereichsleiter



Stephan Schoierer
- 274 | Abteilungs-
leiter



Heiko Eckhardt
- 273 | Baufinanzie-
rungsspezialist



Annette Kallweit
- 272 | Baufinanzie-
rungsspezialistin



Robert Wilk
- 271 | Baufinanzie-
rungsspezialist

Impressum

Herausgeberin Bank für Kirche und Diakonie eG – KD-Bank | Schwanenwall 27 | 44135 Dortmund on 0231 58444 - 0 | Fax 0231 58444 -161 | Kommunikation@KD-Bank.de | www.kd-bank.de **Postanschriften** Dresden | Kreuzstraße 7 | 01067 Dresden | Berlin | Friedrichstraße 20010117 Berlin | Düsseldorf | Hans-Böckler-Str. 7 | 40476 Düsseldorf | Hamburg | Hohe Bleichen 8 | 20354 Hamburg | Magdeburg | Leibnizstraße 50 | 39104 Magdeburg | Mainz | Löwenhofstraße 5 | 55116 Mainz | Mannheim | Harrlachweg 1 | 68163 | Mannheim | München | Bodenseestraße 4 | 81241 München | Nürnberg | Burgstraße 7 | 90403 Nürnberg | Stuttgart | Königstraße 27 | 70173 Stuttgart | **Redaktion** Susanne Hammans | Elisabeth Illius | Ricarda Schneider | Bank für Kirche und Diakonie | **Konzeption u. Gestaltung** | Susanne Hammans | Bank für Kirche und Diakonie | **Bilder** S. 3: Nadine Malzkorn | soweit nicht anders angegeben: Adobe Stock, Picture People | **Druck** bonitasprint 100 % Recycling-Papier, ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“ | Angaben zu Konditionen sind freibleibend | Redaktionsschluss: 9. April 2025



100 Jahre

Investieren in gute Wege

Als Bank mit christlichen Wurzeln fördern wir seit 100 Jahren Finanzierungen, die einen positiven sozialen und ökologischen Beitrag leisten. Unser Fokus liegt darauf, Kirche und Diakonie mit nachhaltigen Lösungen und fundierter Beratung zu stärken, damit diese auch in Zukunft Räume des menschlichen Miteinanders gestalten können.

Erfahren Sie **mehr** über unsere Angebote für Institutionen und Privatpersonen.



LinkedIn



www.kd-bank.de



Bank für Kirche und Diakonie

Wir investieren in gute Wege.